

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1917**

139 (18.6.1917)

# VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in d. Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postkoffer monatl. 75 P., 1/2 Jährl. 2.25 M. Zugeschickt durch unsere Träger 85 P. bezw. 2.55 M. durch den Postbot. 89 P. bezw. 2.67 M. durch d. Postpost 90 P. bezw. 2.60 M.; vorauszahlbar. Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftszeit: 7-1 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die Spalt. Kolonelle od. deren Raum 20 P., Platzanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm., für größt. Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Sed & Cie., Karlsruhe.

## Ein Rückblick auf die politische Debatte in der Zweiten Kammer.

Von Wilhelm Kolb.

V. (Schluß.)

Ueber das parlamentarische Regierungssystem ist bei den politischen Verhandlungen der II. Kammer wenig gesprochen worden. Es handelt sich dabei ja auch nicht um die Programmforderung irgend einer Partei. Das parlamentarische Regierungssystem ist nirgends auf Grund irgend welcher gesetzlichen oder Verfassungsbestimmungen zur Einführung gekommen, sondern es ist überall, wo es besteht, die Folge des politischen Machtwillens der Parlamente. So lange die deutschen Parlamente diesen politischen Machtwillen nicht bekunden, werden wir auch zu keinem parlamentarischen Regierungssystem kommen.

Der politische Niedergang des deutschen Liberalismus ist im wesentlichen auf den Mangel an Willen zur Ausübung der politischen Macht zurückzuführen. Es war die Angst vor dem politisch aufsteigenden Proletariat, die dem Liberalismus immer wieder den Willen zur Erwerbung der politischen Macht lähmte. Die Zeit, wo er allein sie hätte ausüben können, ist uniederbringlich vorbei. Will er überhaupt noch politische Macht ausüben, so kann er es nur noch in Verbindung mit der politischen Vertretung der Arbeiter, der Sozialdemokratie.

Ohne eine politisch aktionsfähige Linke kommen wir weder im Reich, noch in den Bundesstaaten zu einer demokratisch orientierten politischen Erneuerung, und noch viel weniger zum parlamentarischen Regierungssystem. Darüber müssen sich Liberalismus und Sozialdemokratie Gedanken machen. So lange wir diese politische aktionsfähige Linke nicht haben, gibt das Zentrum bei allen politischen Entscheidungen den Ausschlag. Was dabei herauskommt, ist bekannt. Wir bleiben in den Halbheiten stehen und der politische Fortschritt geht nur immer so weit, als die Interessen des Zentrums, das seinen ganzen Wesen nach eine konservative Partei ist, dabei keine Einbuße erleiden. Darüber sollte endlich auch in der Sozialdemokratie Klarheit herrschen.

In Deutschland kann sich heute und für absehbare Zeit der politische Fortschritt nur auf dem Wege der Koalition von Parteien Bahn brechen, deren politische Ziele wenigstens bis zu einem gewissen Grade konform gehen. Das aber trifft nur auf den Liberalismus und die Sozialdemokratie zu. Ob der deutsche Liberalismus sich in demokratischer Richtung entwickelt, d. h. ob in ihm das freikamerale großkapitalistische oder das liberale Element die Führung hat, hängt zu einem wesentlichen Teile von der Politik und Taktik der Sozialdemokratie ab. Die durch den Krieg hervorgerufene wirtschaftliche Proletarisierung wird den politischen Umbildungsprozess im Liberalismus zweifellos sehr beschleunigen. Diese Entwicklung muß von der Sozialdemokratie nach Kräften gefördert werden.

Wer nicht nur die politische Entwicklung drängt zum parlamentarischen Regierungssystem, auch andere Gründe machen sich dafür in steigendem Maße geltend. Je weiter wir in den Wirtschaftsstaat hineinwachsen, desto dringender notwendig wird eine Modernisierung unserer staatlichen Bürokratie. Es ist kein Zufall, daß die Ausgaben der staatlichen Verwaltung ins Unendliche anwachsen und daß deren Leistungen in keinem richtigen Verhältnis zu ihren finanziellen Kosten stehen. Das wird mit jedem Jahre schlimmer. Hier muß unter allen Umständen eine Aenderung eintreten.

Die Modernisierung des bürokratischen Verwaltungssystems bedingt aber vor allem die Zufuhr frischer Blutes und einen neuen Geist in den oberen Regionen desselben. So lange die Minister ausschließlich aus den Kreisen der Bürokratie hervorgehen, wird an dem jetzigen System nichts grundlegendes geändert werden. Die wenigen Konzeptionschützen, die man aus den Kreisen der Hochfinanz in die Reichsregierung genommen hat, können auch nichts erreichen, ihre Versuche, zu reformieren, scheitern an dem Widerstand der höheren Verwaltungsbeamten. Die Art muß an die Wurzel des Übels gelegt werden.

Ohne Demokratisierung des Regierungssystems geht es auch hier nicht. Je länger damit zugewartet wird, um so weiter greift das Übel um sich und um so schwerer wird es auszurotten sein.

Minister v. Bodmann hat in der I. Kammer erklärt, daß schon die jungen Verwaltungsbeamten 40 Jahre alt werden, bis sie an die Spitze eines Bezirksamts kommen und daß in einigen Jahren das Alter ein noch höheres sein wird. Ebenso liegen die Verhältnisse bei allen anderen staatlichen Verwaltungen. Dieses sowohl im Interesse der Beamten als des Staates viel zu späte Einreden der Beamten in die höheren Verwaltungsklassen läßt die Initiative, die

Arbeitslust und Schwungkraft der Beamten. Sie sehen keine Möglichkeit, vorwärts zu kommen und bis sie die höheren Stufen der Beamtenhierarchie erreicht haben, sind es abgerundete, verdorrte und verknöcherte Bürokraten, denen jede Schwungkraft zu großzügigen Leistungen verloren gegangen ist.

Schon heute kommt die badiische Regierung in große Verlegenheit, wenn sie Umstau nach geeigneten Ministerkandidaten hält. An tüchtigen fleißigen Beamten haben wir gewiß keinen Mangel, aber die Minister sollen daneben doch auch Staatsmänner sein, sie sollen einen weiten Blick für alle Bedürfnisse des Staates haben. Mit bloßer Bürokratie läßt sich der moderne Staat nicht mehr leiten.

Wir stehen an der Schwelle einer neuen Zeit, in der ein neuer politischer Geist mit unüberwindlicher Gewalt sich geltend macht. Probleme von ungeheurer Größe und Bedeutung sind zu lösen. Dazu müssen die Kräfte, gleichviel wo sie sich finden, freigesetzt werden. „Den Tüchtigen die Bahn frei!“ Unter der Herrschaft der bürokratischen halbkonstitutionellen Regierungssysteme ist das nicht möglich. Freie Bahn dem Tüchtigen, heißt deshalb ins Politische überlebens!

Freie Bahn für den demokratischen sozialen Volksstaat!

Noch stemmen sich Regierung und die großen Parteien gegen diese Forderung. Es wird aber nichts helfen. Die Demokratie — das hat auch Geh. Rat Bürklin in der I. Kammer gesagt — ist auf dem Marsche und sie wird sich durchsetzen. Die Massen, die draußen an den Fronten den Feind besiegt haben, sie werden, wenn sie heimkommen, auch mit dem Feinde der demokratischen Staatsentwicklung fertig werden. Die Staatsmänner aber sollten so lange nicht warten, denn — wehe dem Staatsmann, der die Zeichen der Zeit nicht versteht!

Herr Adam Röder frohlockt über die Niederlage, welche die Sozialdemokratie mit ihrem Aktionsprogramm im badiischen Landtag erlebt habe und auch die Zentrumsprelle ist freudig gestimmt.

Wir sagen nur: Abwarten! Bei Philipp sprechen wir uns wieder!

## Vom Krieg.

### Deutscher Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 17. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war der Artilleriekampf abends südöstlich von Ypern und nördlich von Armentières Karl. Südwestlich von Barneatn stehen englische Abteilungen zweimal vor; sie wurden zurückgeschlagen.

Vom Kanal von La Bassée bis zur Bahn Arras-Cambres herrscht reger Kampftätigkeit der Artillerien. Bei Monchy und Croisilles setzen die Engländer ihre Vorstöße morgens und abends fort. Während der Feind östlich von Monchy glatt abgewiesen wurde, drang er nordwestlich von Ypern vorübergehend in unsere Gräben ein. In Gegenwärtigen, bei denen wir über 70 Gefangene einbehielten, wurde die Stellung zurückgewonnen.

Nach südwestlich von Cambres sowie zwischen Somme und Drie zeigte sich der Feind rühriger als in der letzten Zeit.

##### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Äisnefront schwoll das Feuer zeitweilig zu erheblicher Stärke an.

Am Chemin des Dames brachen abends Stotrupps eines bayerischen Regiments in die französische Stellung nordwestlich des Gehöftes Gurtebise, erkämpften sich den Besitz einer Bergnase und hielten sie gegen drei starke Gegenangriffe. 25 französische Jäger mit 4 Maschinengewehren wurden hier eingebracht.

Zu der Champagne war vielfach die Feuerbetätigung tege.

##### Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentliche Ereignisse.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Gefechtsbetätigung westlich von Luda, südlich von Zloczow und im Karpathenvorland nahm zu. Bei Brzezany wurden russische Vorstöße abgewiesen.

#### Mazedonische Front.

In der Struma-Niederung räumten die Engländer mehrere Ortschaften, nachdem sie von ihnen in Brand gesteckt waren.

#### Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.W. Wien, 17. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 17. Juni, mittags:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ungarischen Ostgrenze stellenweise Patrouillengeplänkel. Bei Brzezany wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Flugzeuggeschwader waren im Görzischen auf die italienische Festungsstelle Noffa mit Erfolg Bomben ab. Sonst nichts von Belang.

#### Südösterlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

#### Der Chef des Generalstabs.

## Luftschiffangriff auf Südenland.

Berlin, 17. Juni. (W.W. Amtlich.) Eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader griff in der Nacht zum 16. und 17. Juni unter Führung des Korvettenkapitäns Viktor Schüke wichtige Festungen Südenlands mit beobachtetem autem Erfolg an. Die Luftschiffe hatten erbitterte Kämpfe mit englischen See- und Landstreitkräften sowie Fliegern zu bestehen. Hierbei wurde nach durchgeführtem Angriff „L. 48“ von einem feindlichen Flieger über See brennend zum Abbruch gebracht, wobei mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Befehlshaber den Heldentod fand. Die übrigen Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt.

#### Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Die englische Darstellung.

W.W. London, 17. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich. Früh am Morgen näherten sich einige Luftschiffe der Ost- und Südostrüste. Sie kamen eine kurze Strecke weit ins Land. Ein Zeppelin überflog die ostenglische Küste, der andere kam über Kent. Der letztere warf Bomben ab. Es wurde einiger Schaden angerichtet und in einer Küstenstadt brach Feuer aus. Ein Zeppelin wurde von einem Flieger abgeschossen.

## Sonstige Kriegsnachrichten.

### Rückzug der Engländer in Mazedonien.

Sofia, 17. Juni. (W.W. Nicht amtlich.) Amtlicher Seeresbericht vom 16. Juni.

Mazedonische Front: Links der unteren Struma zwischen Buischkow und Tachinose haben die Engländer ihre bisher eingenommene vorgeschobene Stellung aufgegeben und sich in ihre Brückenkopfstellung auf dem linken Ufer des Flusses zurückgezogen. Unsere Truppen haben Ormanti, Dolap, Tschijulke, Barakli, Tschimaja, Kumluk-Kyrt, Protenif, Topolowo, Kalendra, Jeni-Machle, Beglik-Machle, Sal-Machle und Gataraska besetzt.

Auf der übrigen Front schwere Artillerietätigkeit und erfolgreiche Unternehmungen unserer Truppen.

Auf der rumänischen Front Gewehrfeuer bei Jhaceca und Tulcea.

### Die französischen Sozialisten mit der Regierung.

Paris, 16. Juni. (Agence Havas.) Vor der Abstimmung über die vorläufigen Haushaltsausgaben in der Kammer verlor Renaudel namens der sozialistischen Partei eine Erklärung, die die frühere Erklärung erneuert und sagt: Die sozialistische Partei wird für die Kredite der nationalen Verteidigung stimmen, indem sie sich den Anstrengungen aller Alliierten anschließt, um von den Mittelmächten Wiederherstellung des echten Einheitsvölkerbundes, das 1871 verliert wurde, zu erlangen, sowie den besetzten Gebieten und den unterdrückten Nationen gebührende Wiedergutmachungen und endlich einen Frieden zu erlangen, der sich auf zwischenstaatliche Gerechtigkeit und das Recht der Völker gründet, selbst über sich zu bestimmen. Unsere Soldaten werden so die Gewißheit haben, daß der durch den Angriff der Mittelmächte eröffnete Krieg nur durch deren Schweigen über die Kriegsziele, die sie erreichen wollen, verlängert wird. Renaudel versicherte, Frankreich wolle die freie Entwicklung seines Volkes hindern, jede keine Eroberungen und bedauere, daß die Regierung der Vaterlandsliebe der Sozialistenvertreter für Stockholm kein Vertrauen geschenkt habe.

### Zur Lage in Griechenland.

W.W. Saloniki, 16. Juni. (Neuter.) Die Annahme ist berechtigt, daß die venizelistische Regierung demnächst nach Athen übersiedeln und die am 30. April gewählte Kammer, die König Konstantin auflöste, einberufen wird. Es darf angenommen werden, daß die Abdankung des Königs die Wiedervereinigung beider Teile Griechenlands und einen Wendepunkt des Balkanfeldzuges bedeutet.

### Ergebnis der amerikanischen Freiheitsanleihe.

W.W. Newyork, 16. Juni. (Neuter.) Die Freiheitsanleihe ist um viele hundert Millionen Dollars über-

zeichnet worden. Die Beamten des Schatzamts schätzen eine Stunde vor dem Schluß der Zeichnungen die Gesamtsumme der Zeichnungen auf mindestens 500 Millionen Pfund Sterling.

Maßnahmen gegen die Neutralen.

W.D. Bern, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Ein Sonderbericht des „Matin“ aus New York meldet: Der Senat nahm gestern das Gesetz an, das dem Präsidenten Vollmacht über die amerikanische Ausfuhr gibt. Ferner wird der Präsident die Kontrolle über die Handelsverträge aller Staaten ausüben. Kein Schiff wird künftig ohne besondere Erlaubnis die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen, noch Waren ausführen können. Die augenblicklich in den Häfen der Vereinigten Staaten liegenden neutralen Schiffe, die aus Furcht vor deutschen U-Booten nicht ausfahren, müssen die Schifffahrt sofort wieder aufnehmen oder die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen. Wilson beabsichtigt, wie das Blatt behauptet, das Gesetz in ganzer Schärfe anzuwenden und besonders die Ausfuhr an die Neutralen Europas, die unter der einen oder anderen Form Deutschland verproviantieren, schärfstens zu überwachen.

Die Revolution in Rußland.

Die Stellung der Bahnarbeiter.

W.D. Petersburg, 16. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) Die Hauptversammlung der Bahnarbeiter, die an den Strecken zur Front arbeiten, hat einstimmig beschlossen, gegen den weiteren Versuch der Herbeiführung eines Ausstandes Einspruch zu erheben, da eine Einstellung des Dienstes eine Hungersnot herbeiführen würde. Diese Entscheidung wurde dem Ministerrat und dem Ausstandsausschuß gedrückt. Die Besetzung der Hauptstrecken der Eisenbahnen nach Petersburg hat mit 12 gegen 6 Stimmen eine ähnliche Entscheidung angenommen, in der es heißt: Wenn das Vaterland an einem Abgrund sich befindet, und die mit Blut erzwungene Freiheit von der größten Gefahr bedroht wird, wenn all über den Interessen des gesamten Volkes stehen müssen, erklären alle Hauptstrecken der nach Petersburg führenden Eisenbahnen, daß sie nicht der Herbeiführung eines Ausstandes zustimmen können, da sie ein derartiges Vorgehen im gegenwärtigen Augenblick als den Untergang der Freiheit und der Revolution betrachten.

Stadtratswahlen in Petersburg.

W.D. Petersburg, 16. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) Das endgültige Ergebnis der Stadtratswahlen in Petersburg ergibt für den sozialistischen Block 507 982 Stimmen. Die übrigen Parteien erhielten 165 309 Stimmen, was die Zeitungen mit der Gleichgültigkeit dieser Parteien für die Wahlen erklären. Die Maximalisten erhielten 117 760 Stimmen.

Hungersnot in Nordrußland.

W.D. Berlin. In den Kleinstädten Nordrußlands soll nach der „Kölnischen Zeitung“ Hungersnot herrschen. Der russische Verkehrsminister, der sich noch jüngst hoffnungsfreudig über die Lage äußerte, erklärte jetzt, er habe die ärmste tröstlose Lage Rußlands erkannt. Die Entscheidungssituation in der russischen Revolution sei gekommen. Rußland stehe am Wendepunkt. Kriegsminister Kerenski soll beabsichtigen, alle der Landwehr angehörigen Reserveabteilungen ausnahmslos an die Front zu senden.

Ausland.

Schwedische Kriegsteuer.

Der schwedische Reichstag hat eine außerordentliche Einkommens- und Vermögenssteuer beschlossen. Danach sollen Privatpersonen mit einem Einkommen von 6000 bis 8000 Kronen eine Steuer von 1/2 % zahlen, und diese Steuer soll bis zu einem Einkommen von mehr als 150 000 Kronen schrittweise auf 7 % steigen. Die Regierung hat eine Staffelung von 2,1 bis 5 % vorgeschlagen. Für die Besteuerung von Gesellschaften wurde folgender Maßstab festgesetzt: 0,88 Kronen auf 100 Kronen Gewinn, wenn die Verzinsung 5 % aber nicht 5 1/2 % des Kapitals übersteigt, steigend bis auf 4 Kronen vom Hundert, wenn der Gewinn mehr als 100 % des Kapitals beträgt. Hier hatte die Regierung vorgeschlagen, 1,20 Kronen für 100 bei einem Gewinn von 4 bis 4 1/2 % des Kapitals steigend bis zu 3,27 Kronen vom Hundert, wenn der Gewinn 100 % des Kapitals übersteigt.

Die französischen Sozialisten und die Stockholmer Konferenz.

Der französische Parteivorstand ernannte eine Kommission zur Beratung und Beantwortung des von dem holländisch-schwedischen Ausschuss in Stockholm entworfenen Fragebogens. Die Kommission teilte sich in drei Unterabteilungen, um die drei Abschnitte des Fragebogens besonders behandeln zu können.

Deutsches Reich.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages

ist am letzten Samstag in Berlin zusammengetreten, um sich mit der Nahrungsmittel- und der Kohlenversorgung zu beschäftigen. Es ist nicht nur der Vorstand, sondern der größere Kreis des Hauptausschusses geladen worden, in dem etwa 50 Städte aller Größenklassen vertreten sind.

Die Landesversicherungsanstalten im Dienste der Kinderfürsorge.

Die Heilanstalten der Landesversicherungsanstalten hatten zu Beginn des Krieges ihre Einrichtungen der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt, und da von diesem Angebot in umfassendem Maße Gebrauch gemacht wurde, so kam mit der Zeit die private Fürsorgertätigkeit der Versicherungsanstalten erheblich zu kurz. Die Folgen zeigen sich in der bedenklichen Zunahme der Todesfälle an Tuberkulose. Inzwischen sind die Heilanstalten z. T. vom Militär wieder freigegeben worden, doch liegen jetzt bei den Versicherungsanstalten nicht genug Anträge auf Einleitung von Heilbehandlungen vor. Das ist in den Kriegs- und Ernährungsverhältnissen begründet, namentlich auch darin, daß jede noch halbwegs

leistungsfähige Kraft zu Dienstleistungen beansprucht wird. Unter diesen Umständen hat die Landesversicherungsanstalt Hannover eine Erweiterung ihrer Fürsorge durch die Eröffnung von Kinderfürsorgeeinrichtungen eingeleitet. Zunächst sind dafür zwei Heilanstalten eingerichtet. Es sollen Kinder von 6-14 Jahren aufgenommen werden, die „tuberkulosegefährdet“ sind.

Beifällige Neuorientierung.

Einer Meldung aus Dresden zufolge nahm der Verfassungsausschuß des sächsischen Landtags am Donnerstag mit 10 gegen die 5 konservativen Stimmen einen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die von der Reichsregierung zugesagte volkswirtschaftliche Neuordnung alsbald durchgeführt werde.

Verwandte Seelen.

Ein Beitrag zur Methodik der Völkerbeziehung.

Am 14. Juni 1917 veröffentlichte die alldeutsche „Deutsche Tageszeitung“ begeistert und stimmend die Festschrift eines Deutschen, in der es, wie sie sagt, „mit vollem Recht“ von den Kampfesritten der Engländer heißt: „Mörder und Bestie ist noch ein schmeichelfastiger Ausdruck für diese Lüge... Ich habe die Empfindung, daß man in der Heimat noch immer nicht so recht das Bewußtsein hat, um was es geht. Denn in der Heimat tun drei Dinge not: Daß, Daß und noch einmal Daß! Wenn man in der Zeitung liest, worüber und vor allen Dingen (in der Heimat) beraten wird, so sträuben sich einem die Haare zu Berge: wie man Daß gegen England sagen kann, darüber sollte man beraten...“ (Die Auszeichnungen sind dem Original in der „Deutschen Tageszeitung“ entnommen.)

Am gleichen 14. Juni entzürten sich die gleichfalls alldeutschen „Berliner Neueste Nachrichten“ darüber, daß der Engländer M. Dudgey in der englischen Zeitschrift „Globe“ folgendes geschrieben hat: „Die Neutralität bezieht sich auf das Leben von zehn deutschen Offizieren und 30 Matrosen zu retten. Wahrscheinlich ein Glück! Welche ekelhafte Sentimentalität! Welche weinische Humbug! Das Leben dieser gemeinen Verbrecher zu retten, die je den Namen Mensch getragen haben! Wird eine solche Veröffentlichung gemacht, um die englische Humanität darzutun? Wenn das der Fall ist, so wird das nichts nützen, es wird vielmehr nur dazu dienen, die Briten als sentimentale Dummköpfe hinzustellen. Durch die Rettung dieser deutschen Gauer wurde vielleicht den andern deutschen Booten Gelegenheit gegeben, sich zu retten. Es ist ein Jammer, daß man der Welt nicht einprägen kann, daß die gänzliche Vernichtung der deutschen Rasse eine äußerste Lebensnotwendigkeit ist.“

Der Deutsche und der Engländer, die dieses geschrieben haben, sind einander wert. Aber wir rechnen nicht mit ihnen. Es handelt sich bei ihnen offenbar um graufige seelische Verirrungen, wie sie bei schwächeren Naturen leider eine Folge des Krieges sind. Was wirklich Etel erregt, das ist die Wit, in welche die Heppresse des eigenen Landes jedesmal gerät, wenn sie ihr getreues Spiegelbild in der Heppresse des feindlichen Landes erblickt.

„Ein paar Maschinengewehre.“

Der Herausgeber der antikemikal-konservativen „Politisch-anthropologischen Monatschrift“, Dr. Schmidt (Giebichensfeld), wirft in der letzten Nummer dieser Zeitschrift die Frage auf, warum nicht jeder, der sich mit dem „wahrhaft teuflischen“ Geiste Englands zu vertragen und zu verständigen hofft, „von der aufbrausenden Volkswut wie ein giftiges Gewürm zertreten und als unförmliche Leiche zur öffentlichen Warnung an den Pranger“ gestellt werde. Die gleiche blutdürstige Stimmung bekundet Herr Schmidt auch gegenüber den Anhängern des „Schwedens-Friedens“; auch ihnen droht er damit, daß die Volkswut sie in Stücke reißen werde. Und endlich sagt er über die Möglichkeit einer Revolution:

„Ein paar Maschinengewehre in der Hand absolut zuverlässiger Leute — und die finden sich bei uns unter allen Umständen noch — würden genügen, um auch die größten Massenansammlungen in den Großstädten mit Leichtigkeit auseinanderzutrennen. Wenn es sich nicht um das Blut der eigenen, ohne ihre Schuld von der Regierung mißleiteten und ausländischen Agenten irreführenden Volksgenossen handelte, dann könnte ein Vaterlandsfreund fast wünschen, daß solche Straßenputzversuche gemacht würden; denn dann würde, müßte endlich, endlich eine andere, willenskräftige, entschlußfähige Regierung die an der Erde schleichenden Riegel ergreifen und die inneren wie die äußeren Angelegenheiten, im nationalen — nicht internationalen — Interesse lenken und leiten.“

Das klingt wie aus einem Tollhaus und ist doch nur die letzte, absurde Konsequenz alldeutscher Weltbetrachtung.

Gute Zeiten.

Die Rheinischen Bauernvereine hielten am Mittwoch in der Bürgergesellschaft ihre Jahresversammlung ab. Der Gesamtumsatz bezifferte sich nach dem Geschäftsbericht auf 971 Millionen Mark gegen 679 Millionen Mark im Vorjahre. Die Bilanz schließt mit einem Aktienkapital 65 Millionen Mark ab. Die Guthaben der Kontoinhaber haben sich um annähernd 20 Millionen Mark vermehrt, ihre Schulden um 3,6 Millionen Mark vermindert; dabei sind teils der Genossenschaften bisher rund 42,10 Millionen Mark für Kriegsanleihen aufgebracht worden. Dem Verbands gehören 774 Genossenschaften mit rund 78 000 Mitgliedern an, worunter sich 556 Spar- und Darlehenskassenvereine befinden. Die Spareinlagen sind von 92 Millionen Mark auf 106 Millionen Mark angewachsen. Auch die Wingerdgenossenschaften sind infolge der guten Ernte von 1915 und der eingetretenen Preissteigerung „ehr befriedigt.“

Man sieht, wo gut verdient wird.

Baden.

Wies trifft.

Der „Freiburger Boten“ brachte dieser Tage einen Artikel mit der Überschrift: „Die Komödie von Stockholm.“ Im Gegensatz dazu schreibt der „Bad. Beob.“

in einem Artikel über „Stockholm und seine Gegner“.

„In Stockholm haben die internationalen Besprechungen der Sozialdemokratie ihren Anfang genommen. Es wäre verfehlt, heute schon irgend etwas über das voraussichtliche Ergebnis sagen zu wollen. Für die Verhandlungen sind nicht Tage, sondern Wochen angelegt, und man tut gut daran, nicht schnell fertig auf Grund einzelner Episoden ein Urteil zu fällen, sondern erst das Endergebnis abzuwarten. In Stockholm haben sich Männer zusammengefunden, die von dem ernstlichen Willen befeuert sind, dem Völkermorden ein Ende zu setzen. Man braucht durchaus nicht in allem, was sie reden und tun, mit ihnen einig zu gehen; man kann im einzelnen und im ganzen ihre Tätigkeit scharf unter die Lupe nehmend — das ist, das sie sich jetzt haben: dem Frieden die Wege zu bereiten, sollte jeder billigen. Es findet auch die Zustimmung aller, die noch nicht auf dem Staubpflaster angelangt sind, dem Krieg als einen unabänderlichen Dauerzustand zu betrachten, aus dem herauszulommen gar nicht eilt.“

Im Zentrum herrschen in Sachen der Friedensfrage große und scharfe Gegensätze. Wir konstatieren mit Genehmigung, daß das Zentralorgan der hiesigen Zentrumspartei den Stockholmer Kongreß seiner Bedeutung entsprechend würdigt, im Gegensatz zu dem „Freiburger Boten“, der von einer Komödie sprach und der damit kundgegeben hat, daß er immer noch der alten Geheimmethode gegen die Sozialdemokratie huldigt.

Wohin steuert Kolb?

In einer Besprechung der politischen Debatte der Zweiten Kammer schreibt der Freiburger „Volkswacht“: „Wir haben es nicht für glücklich gehalten, daß Kolb nach den abgewinkelten und die politische Neuorientierung ablehnenden Äußerungen des Staatsministers v. Dusch die Sache gesprochen hat: „Heute sind wir bereit, mit der Monarchie zu einem Modus vivendi zu kommen und zusammen zu arbeiten, wenn die Staatsmänner bereit sind, auch die Arbeiterklasse zu ihrem Rechte kommen zu lassen.“ Wir haben uns aber noch viel weniger gefreut, daß Genosse G. aus der Haltung der Reichsregierung in den Fragen der Neuorientierung keine anderen Schlussfolgerungen zu ziehen wußte, als der Schadenfreude über diese Ablehnung des sozialdemokratischen Aktionsprogramms recht unbesonnenen öffentlichen Ausdruck zu verleihen. Im anderen Falle wäre vermieden worden, die Parteigenossen in der Lande begriffstübig zu machen und aufs neue die Frage aufzuwerfen zu lassen: wohin steuert Kolb? und andererseits war es nicht nötig, daß Gen. D. den heimlichen und offenen Segen der Sozialdemokratie freies Wasser auf die zurzeit gewiß nicht besonders strotzenden Agitationsmühlen lieferte.“

Die Haltung des Staatsministers v. Dusch konnte u. U. kein Anlaß sein, die von Kolb bezüglich unserer Stellung gegenüber der Monarchie gemachten Bemerkungen zu unterlassen. Wir kommen um den Modus vivendi mit der Monarchie in Deutschland nicht herum. Genosse Dr. David hat sich im Reichstag ganz ähnlich geäußert. Unsere Stellung zur Monarchie hat durch den Krieg und die dadurch hervorgerufene politische Entwicklung eine eminent praktische Bedeutung erlangt. Wenn wir überhaupt maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse in der nächsten Zukunft gewinnen wollen, dann können und dürfen wir die Monarchie nicht mehr ignorieren. Darüber kann ein politisch denkfähiger Mensch unmöglich „begriffstübig“ werden. Ist dem aber so, warum soll man sich dann durch die Begriffstübigkeit derjenigen, die sich überhaupt keine Mühe geben, politisch denken zu lernen, davon abhalten lassen, Dinge zu sagen, die doch einmal gesagt werden müssen?

Wir dürfen, wenn wir politisch vorwärts kommen wollen, nicht immer wieder vor dem politischen Stumpfhirn kapitulieren. Die Monarchie ist in Deutschland ein verfassungsmäßiger Faktor der Gesetzgebung und wenn wir den Staatsfaktoren in das Geis der Demokratie schieben wollen, dann müssen wir mit der Monarchie einen Modus vivendi finden. Unter welchen Voraussetzungen das möglich ist, hat Kolb ausdrücklich hervorgehoben. Es ist auch nicht so, als ob Kolb etwas ganz Neues gesagt hätte und als ob deshalb Kolb auf die Frage vorläge: „Wohin steuert Kolb?“

Warum denn immer wieder den Anschein erwecken, als ob Kolb etwas ganz Besonderes im Schilde führe! Wenn Kolb einen Fehler begangen hat, so höchstens den, daß er den Mut hatte, das offen auszusprechen, wozu anders sich er dann entschließen, wenn sie absolut davon überzeugt sind, daß die „Begriffstübig“ ihnen nicht mehr unangenehm werden können.

Die „Volkswacht“ weiß doch ganz genau, daß die Sozialdemokratie allein in Baden die Neuorientierung nicht machen kann und daß, wenn in absehbarer Zeit etwas erreicht werden soll, es nur mit der Monarchie, keinesfalls unter völliger Ignorierung derselben geschehen kann. Oder hat die „Volkswacht“ ein anderes Rezept? Es scheint nicht, denn auch sie hält ja den Großblock weiterhin für notwendig. Fürchtet sie nicht, daß es Genossen im Lande gibt, die, wenn sie das Wort Großblock hören, „begriffstübig“ werden? Wenn sie trotzdem das ausspricht, was zu sagen notwendig ist, dann hätte sie sich den Keinen Nadelstich gegen Kolb sparen können, denn der Großblock wird doch nur dann de facto etwas erreichen, wenn die Sozialdemokratie bereit ist, sich mit der Monarchie auf einen Modus vivendi zu einigen. Kolb steuert keinen anderen Kurs als den, der auch von der „Volkswacht“ festgesetzt wird, aber er steuert ihn mit weniger Angst vor den „Begriffstübig“.

Durlach, 16. Juni. Mitteilungen aus der Gemeindeverwaltung vom 12. Juni. Nach dem Abschluß der politischen Wahlstelle befaßt sich die Einwohnerzahl am 1. 6. mit 15 188 Personen. — Im Monat Mai betragen die neuen Geburten 1145, die Sterbefälle 616, die Einbürgerungen 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im August 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im September 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Oktober 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im November 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Dezember 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Januar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Februar 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im März 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im April 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Mai 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juni 1145, die Ausbürgerungen 248, die Einbürgerungen im Juli



Zur Lage in Griechenland.

Bern, 15. Juni. Der Erlaß König Alexanders an das griechische Volk, in dem er den Wunsch nach neuer Einigkeit und Stärke für Griechenland ausdrückt und erklärt, er werde den von seinem verehrten und vielgeliebten Vater hinterlassenen Auftrag nach des letzteren Willen auszuführen streben, der dessen Regierungszeit zu einer so glänzenden gemacht habe, in der Ueberzeugung, daß das Volk, dem Willen König Konstantins entsprechend, helfen werde, Griechenland aus seiner jetzigen Lage zu befreien, wird von der französischen Presse sehr ungünstig aufgenommen, die in dem Erlasse einen Beweis dafür sieht, daß König Alexander in die Fußstapfen König Konstantins trete. Die Blätter betonen, die Verfassung müsse wieder in Kraft treten und die am 12. Juni 1915 gewählte, später aufgelöste venezianische Kammer wieder berufen werden, die, wie der „Temps“ schreibt, die Aufgabe haben würde, König Alexander zu befrachten oder einen anderen König zu bezeichnen. Im Interesse der Sicherheit der Alliierten und der Freiheit dürfte die königliche Macht erst dann in Griechenland frei ausgeübt werden, wenn die griechische Nationalversammlung ihr letztes Wort gesprochen haben werde. Bis dahin müsse Alexander Zeit haben zu lernen und zu vergessen. Er dürfe niemals

ein zweiter Konstantin werden. — „Journal des Debats“ ist mit dem Erlaß sehr unzufrieden und erklärt Alexander für einen bloßen Staatshalter auf dem erledigten Thron.

Neues aus Rußland.

Petersburg, 17. Juni (Pet. Tel.-Ag.) Die Hauptversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands, deren Eröffnung auf gestern festgesetzt war, ist erst heute zusammengetreten. Ueber 700 Abgeordnete sind bereits eingetroffen. — Die Blätter melden die Ernennung des Generals Komfomsky zum Generalstabschef des Oberbefehlshabers. Admiral Maximow, der um seinen Rücktritt nachgedacht hatte, ist an Stelle des Admirals Ruffin zum Admiralstabschef des Oberbefehlshabers ernannt worden. Die beiden Admirale Kanin und Jedlow, Gehilfen im Marineministerium, sind zurückgetreten. — Der mit der Ausarbeitung des Gesetzes über die verfassunggebende Versammlung beauftragte Ausschuß hat sich mit 27 gegen 9 Stimmen für das Verhältniswahlrecht ausgesprochen.

W. B. Petersburg, 17. Juni (Pet. Tel.-Ag.) Der Minister des Innern hat dem französischen Minister Thomas vor seiner Abreise nach Frankreich ein Schriftstück überreicht, in dem es heißt: Rußland nährt keinerlei Eroberungspläne und stellt sich entschlossen jedem derartigen Streben entgegen.

gegen. Unerfüllbar ist der gemeinsamen Sache der Alliierten verbunden, nimmt die russische Demokratie den Entschluß jener alliierten Mächte mit lebhafter Freude auf, die sich bereit erklärt haben, dem Wunsch der vorläufigen Regierung Rußlands nachzukommen, die Vereinbarungen, die die erdgültigen Kriegsziele betreffen, einer Durchsicht zu unterziehen. Wir regen zu diesem Zweck die Zusammenkunft von Vertretern der alliierten Mächte an, die demnächst stattfinden könnte, sobald sich günstige Bedingungen dafür bieten. Aber eine der Vereinbarungen, diejenige, die am 6. September 1914 in London unterzeichnet und später veröffentlicht worden ist und die die Möglichkeit der Schließung eines Sonderfriedens durch eine der alliierten Mächte ausschließt, soll auf der Zusammenkunft nicht zur Diskussion gestellt werden.

Briefkasten der Redaktion.

F. S. Mühlburg. Falls Bedürftigkeit im Sinne des Gesetzes vorliegt, haben Sie die Familienunterstützung für die 21 Tage zu verlangen. Machen Sie den Anspruch beim städtischen Armenunterstützungsamt im Rathaus geltend.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Wilhelm Kall, für den Inseratenteil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Poststraße 24.

Zwangsvorsteigerungen von Grundstücken.

Table with columns: Grundstücke, Schätzung, Versteigerungstag. Lists properties for auction with details like address and value.

Gas- und Strombezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils am 1. Juli (Anzugstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Anträge auf Minderungen der Gasleistungen, Aufstellung, Entfernung oder Uebernahme von Gasmessern, Gasautomaten und Elektrizitätszählern möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden.

Andch sollten die Mieter von Wohnungen sich so bald als möglich davon überzeugen, ob in den zu bestehenden Räumen die Gaseinrichtungen, bezw. elektrischen Einrichtungen, so getroffen sind, daß der erforderliche Gasmesser, Münzgasmesser oder Elektrizitätszähler jederzeit aufgestellt werden kann.

Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß beim Anschluß des Münzgasmessers die erforderlichen Träger nebst Brett nicht vorhanden sind. Da diese Arbeiten unabhängig von der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, jetzt schon ausgeführt werden können, empfiehlt es sich, diesbezügliche Anträge umgehend bei uns einzureichen, damit beim Einzug eine Verzögerung in der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, nicht eintritt.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Tüchtige Kleberinnen

auch für Heimarbeit gesucht. 1825 A. Braun & Co., Karlsruhe Waldstraße 28.

Tüchtiger Heizer

für sofort gesucht. 1839 Badische Lebensmittelabrik Louis E. Stern & Cie. Karlsruhe i. B., Bannwaldalle 1.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburtsgebote. Hermann Birkenmeier von hier, Student in Jülich, mit Anna Rosa Gerber von Gelterkinden. Karl Krumm von Gaggenau, Maschinenarbeiter in Gaggenau, mit Berta Wittmann von Gaggenau. Otto Dammertich von Hamburg, Handlungsgehilfe in Hamburg, mit Wilhelmine Bül von Altona.

Todesfälle.

Anna Nitz, 42 J. alt, Ehefrau des Bildhauers Rudolf Nitz, Aina Strußmüller, 51 J. alt, Ehefrau des Bierführers Wilhelm Strußmüller. Herber, 1 J. 8 Mon. 26 Tage, E. Karl Binder, Tapezier. Anna, 14 J. alt, S. Adolf Rühle, Monteur.

Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe Richtpreise. In der Zeit vom 18. Juni bis einschließlich 20. Juni sind auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt folgende Richtpreise einzuhalten: Gemüse: Blumenkohl, Weißkraut, Wirsing, Spinat, Bohnen, grüne, Erbsen, grüne, Karotten, Schnittkohl, Runkelrübenblätter, Kürbisse, rote, neue Ernte, Kohlrabi, Kopfsalat, inländischer, Endivien-Salat, Matrischen, Meerrettich, Rettig, Nadieschen und Eisgäpfen, Gurken, Spargeln, Mohrbarber, Zwiebeln, mit Mohr, neue Ernte. Obst: Mirjchen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Stachelbeeren.

Fett-Verteilung.

Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. Juni 1917, wird an den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 126 einschließlich an die daselbst eingetragenen Kunden Fett (Butter, Speiseöl, Speise- und Margarine) abgegeben. Kopfmenge 100 Gramm gegen die Fettmarken A und B Nr. 62. Militär, Krankenzugang und Besucharten werden in den bestimmten Stellen eingelöst, nämlich: in unsern beiden Fettverkaufsstellen

Kriegsstraße Nr. 80, Fett-Verkaufsstelle Nr. 1, Douglasstraße Nr. 24, Fett-Verkaufsstelle Nr. 2 und in der Filiale der Firma Pfannkuch u. Co., Rheinstraße Nr. 25, Fett-Verkaufsstelle Nr. 3, sowie bei der Firma Karl Dieckhoff, zur Butterblume, Amalienstraße Nr. 29, Fett-Verkaufsstelle Nr. 4. Wir verweisen im übrigen auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai 1917. Brief für Abrechnung Freitag, den 22. Juni 1917. Karlsruhe, den 16. Juni 1917. 1887 Städtisches Nahrungsmittelamt.

Tüchtige Eisendreher

suchen sofort Beschäftigung für einfache Dreharbeiten; ferner mehrere Hilfsarbeiter Geigerische Fabrik G. m. b. H. Karlsruhe, Müppurrerstraße 66. 420

Konsumverein für Durlach und Umg.

Das laufende Geschäftsjahr schließt am 30. Juni 1917. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Karten auf den Warenumfang, sofern solche für 20 Mark vorhanden sind, umzutauschen. Ebenso sind die Mitgliederbeiträge gegen Quittung und sämtliche Mitgliedsbücher in den Läden abzugeben. Im neuen Rechnungsjahr werden alle Karten nur noch angenommen, wenn der Wertbetrag unter 20 Mark ist. Wir bitten dringend, sich an obige Frist zu halten, da wir sonst ganz unmöglich die Abschlußarbeiten erledigen können. 1884 Die Gesamtverwaltung.

Arbeiterinnen und Dienstmädchen werden gesucht. Städt. Krankenhaus Karlsruhe. Gesucht Arbeiterinnen werden fortwährend angenommen in der Lumpen-Sortirananstalt S. Rachmann Durlach, Pfingstraße 28. Fräulein oder Frauen auch Invalide, für Kontor und Verkauf gesucht auf sofort bei Göb, Sebelstr. 11/13 beim Rathaus. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen erbeten. Ein kräftiges Mädchen für den Haushalt wird gesucht. Postkutsche am Bahnhof. Schreierfrauen 1870 für sofort gesucht. Städt. Milchamt. Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1. Et. Leichte Blusen Sommer-Kleider weiß und farbig Kinder-Kleidchen Unterröcke Sommer-Unterröcke keine Ladenspeisen.

Gesucht für sofort und später

Mädchen, für einf. bürgerliche Küche. 112 Städt. Arbeitsamt Zähringerstr. 100. Wegen Einberufung suchen wir auf sofort 1882

Fabrikante Hilfsarbeiter Frauen

ältere Mädchen Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger Kriegsstr. 212/216. Laborant(in) für das chem. Laboratorium der medizinischen Abteilung (Garn-, Andonof-, Magen- u. Harn-Untersuchungen) sucht 1886 Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund

Mädchen finden Beschäftigung bei A. Braun & Co., Karlsruhe Waldstraße 28.

Zuverlässiger, ehrlicher junger Mann als Hausbursche

somit gesucht. 1889 Paul Burchard, Kaiserstr. 143.

No. 140 Die Frieden... Die Frage... Das die... Die Russen... Die Sozial... Demokratie... Die Nach... meine soziale... internationale... stellt. Rußlan... nach dem Krie... des von engl... Darüber, wie... Kampf gegen... noch nichts in... Was in R... des Sozialism... Parteien durch... Demokratie best... Die Nach... dem europäi... meine soziale... der Straße... sozialistischen... Staatsruder... Weile erkämp... des Krieges... Rußlands in... Was zum... die deutsche... schenalter auf... berühmten W... in Hofflicher... Welt des Br... nen Handstre... des allgemei... rechts. Nach... Drittel aller... (und wohl a... alleinig... schließlich liegt... namentlich i...